



© Dominik Schaack/
Pfarrbriefservice

Landeswettbewerb Evangelische Religion 2026/27: Werte!

Ausschreibung und Anregungen für die Projektarbeit

Für das Schuljahr 2026/27 ist unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Jürgen Manemann der dreizehnte Landeswettbewerb Evangelische Religion ausgeschrieben.

Er steht unter dem Thema „Werte!“ und richtet sich an Schüler*innen des 10. Jahrgangs sowie der gymnasialen Oberstufe an Gymnasien, Gesamtschulen und Beruflichen Gymnasien. Teilnehmen dürfen Schüler*innen, die den evangelischen Religionsunterricht besuchen. Der Wettbewerbsbeitrag besteht aus einem Portfolio, das sowohl als Einzelbeitrag als auch als Gruppenbeitrag (max. fünf Personen) eingereicht werden kann.

Der Landeswettbewerb „Werte!“ steht unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Jürgen Manemann, Direktor des Forschungsinstituts für Philosophie Hannover. Seine Arbeit verbindet Philosophie mit gesellschaftlicher Verantwortung und zeigt, dass Werte wie Verantwortung und Humanität die Grundlage für Demokratie und Zusammenleben sind.¹ Seine Forschung und sein Engagement für Demokratie, Umweltethik und gesellschaftliche Verantwortung berühren zentrale Fragen unserer Zeit und können jungen Menschen Orientierung geben. Jürgen Manemann pointiert den Imperativ, dass „Werte

¹ Vgl. <https://kurzlinks.de/i9hg> (17.12.2025).



„Schwächeren helfen“: 58 Prozent der Befragten der Shell Jugendstudie 2024 halten das für ein Lebensziel, einen Wert.
© United4Rescue/EKD; Bistum Mainz/Pfarrbriefservice; Jörn Neumann/epd-bild/gemeindebrief.de

i

DER LANDES- WETTBEWERB

wurde initiiert durch die Hanns-Lilje-Stiftung, wird von dieser gemeinsam mit der Heinrich-Dammann-Stiftung gefördert und vom RPI Loccum koordiniert sowie zusammen mit beiden Stiftungen durchgeführt.



gefühlt werden müssen, um gewusst werden zu können. Und wenn wir die nicht in unserer Gesellschaft fühlen und junge Menschen diese Werte nicht wirklich fühlen, dann werden sie die auch niemals wirklich wissen geschweige denn sich aneignen können. Und wir machen vermutlich den Fehler, dass wir zu viel Werte predigen und zu wenig Werte leben.“²

Der Landeswettbewerb wurde initiiert durch die Hanns-Lilje-Stiftung, wird von dieser gemeinsam mit der Heinrich-Dammann-Stiftung gefördert und vom RPI Loccum koordiniert sowie zusammen mit beiden Stiftungen durchgeführt.

Werte bestimmen (un-)bewusst unser Handeln mit vielen Entscheidungen, die wir täglich treffen. Daher ist dieses Thema für alle Menschen, aber besonders für Jugendliche, die noch an ihrem Wertekompass arbeiten, ein essenzielles Thema: Es bietet religiöse Bezüge, genuin theologische Grundlagen, verknüpft sich mit aktuellen Fragestellungen und Möglichkeiten zur inhaltlichen ethischen Auseinandersetzung und eröffnet viel Raum für kreative Gestaltungen.

Bei der Partner*innensuche hat man schon häufiger gehört, dass es nicht um das Äußere

eines Menschen gehe(n soll), sondern um die sogenannten inneren Werte. Klassisch denkt man im Bereich der Partner*innenwahl z. B. an Treue, Verlässlichkeit und Ehrlichkeit. Werte sind Orientierungspunkte, die unser Handeln leiten: Vorstellungen davon, was wichtig, richtig oder erstrebenswert ist. Sie wirken normierend und motivierend, sind religiös, historisch und kulturell geprägt und können auf individueller Ebene anders gewichtet werden als in Gruppen oder Institutionen. Werte zeigen sich im Alltag – in Freundschaften, Familie, Schule und Politik – und beeinflussen Entscheidungen, Prioritäten und Konflikte.³ Für die Portfolioarbeit lohnt es sich, den Begriff aus mehreren Blickwinkeln zu beleuchten: gesellschaftlich, politisch, rechtlich, kulturell, (inter)religiös und persönlich.

Welche Werte gerade für Jugendliche besonders wichtig sind, erfährt man in der alle vier bis fünf Jahre neu erscheinenden SHELL-Jugendstudie. Hier ein paar Eindrücke aus der letzten Studie von 2024:

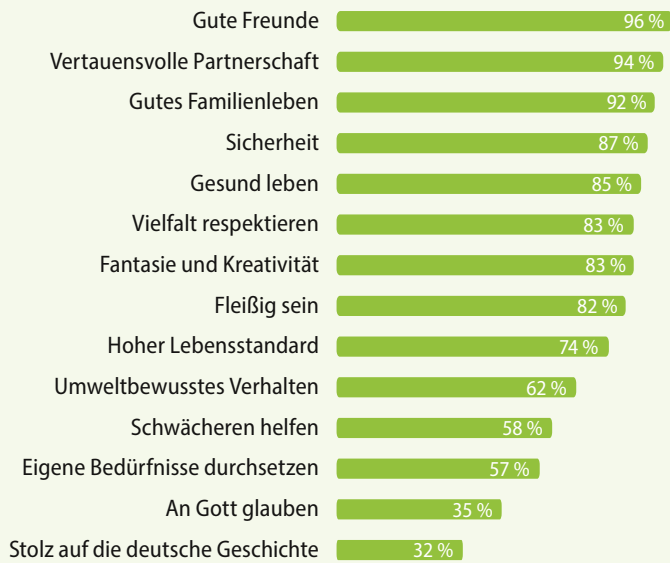
Weiterhin nehmen Familie und Beziehungen einen hohen Stellenwert bei Jugendlichen ein. Auch die sogenannten klassischen Tugen-

² <https://kurzlinks.de/1utf> (08.12.2025).

³ Vgl.: Armin G. Wildfeuer, in: Handwörterbuch Philosophie, UTVB, www.philosophie-woerterbuch.de, Artikel „Wert“, in: Wertepluralismus – Auf der Suche nach Orientierung, Religion betrifft uns 1/2012, 7 (M7).

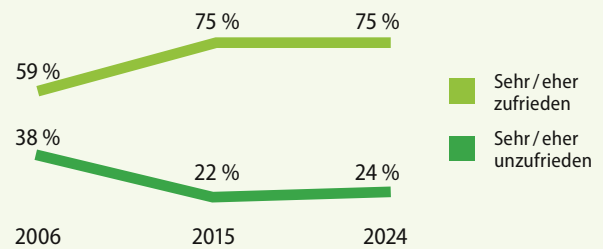
SHELL STUDIE

LEBENSZIELE UND WERTE

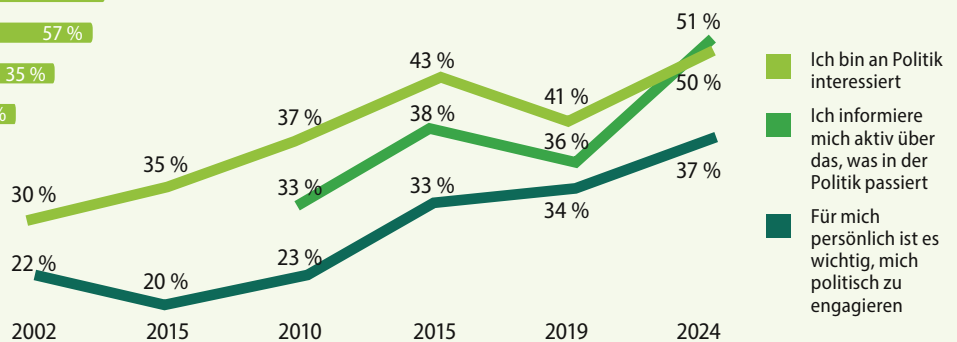


Quelle: 19. Shell Jugendstudie 2024,
Basis: 2.509 Jugendlichen im Alter
von 12 bis 25 Jahren.

ZUFRIEDENHEIT MIT DER DEMOKRATIE



INTERESSE AN POLITIK



© Shell Deutschland GmbH

den spielen eine große Rolle. Sichtbar wird aber auch, dass wieder mehr junge Menschen „nach Sicherheit streben“. Das Sicherheitsgefühl ist ihnen ähnlich wichtig wie das Ideal der eigenen Unabhängigkeit, des Lebensgenusses sowie der Selbstverwirklichung. Dies könnte mit den Dauerkrisen zu tun haben, die Jugendliche massiv wahrnehmen. Trotzdem lässt sich feststellen, dass die aktuell junge Generation positiv in ihre eigene Zukunft blickt und der Begriff „Krisengeneration“ zu hoch gegriffen ist. Die Norm, Pluralität anzuerkennen und zu respektieren, ist für die große Mehrheit erfreulicherweise klar gesetzt. Interessant ist auch, dass sich wieder mehr junge Menschen politisch engagieren und für Politik interessieren. Gerade im Hinblick auf den stattfindenden Rechtsruck kann dieses Ergebnis als Chance für demokratische Bestrebungen gesehen werden.

Weniger überraschend und in allen anderen Altersgruppen wahrscheinlich ähnlich beherrschend ist das Streben nach einem hohen Lebensstandard, das mit den Wertorientierungen „Macht und Einfluss haben“ sowie „Sich und seine Bedürfnisse gegen andere durchsetzen“

korreliert.⁴ Diese Befunde könnten für die Themenwahl und Argumentation der Arbeiten bedeutsam sein.

Menschen orientieren sich aber zumeist an vielen unterschiedlichen Werten und differenzieren eventuell auch noch zwischen Werten, die sie im Beruf verfolgen, und Werten, die ihnen wichtig für ihre privaten Beziehungen sind, auch wenn diese beiden Bereiche nicht immer voneinander trennbar sind und sich wechselseitig beeinflussen.

Im Christentum sind Nächstenliebe, Barmherzigkeit, Respekt und Gerechtigkeit zentrale Leitideen, verankert in biblischen Texten wie dem Dekalog und dem Doppelgebot der Liebe. Diese Werte können als Normen, ethische Orientierung oder gelebte Praxis in Gemeinden, Schulen und Familien untersucht werden. Portfolio-Arbeiten könnten zeigen, wie christliche Werte mit säkularen, kulturellen oder anderen religiösen Wertvorstellungen in Dialog treten oder in Konflikt geraten.

Jegliche Themen, die den Bereich der Ethik berühren, könnten von den Schüler*innen

⁴ <https://kurzlinks.de/9ldx>, 20-21, (27.11.2025).



Mit Gefühl dem Lebensziel „Eigene Bedürfnisse durchsetzen“ etwas entgegenstellen: Immerhin 57 Prozent der Befragten der Shell Jugendstudie 2024 halten es für ein Lebensziel, die eigenen Bedürfnisse durchzusetzen. © Jodie Griggs/ Getty Images/ GEP (oben)

Unten: „Gute Freunde“ werden von 96 Prozent der Befragten als wertvoll gesehen. © Antonio Guillem/ iStock.

als Thema gewählt werden. Die Debatte um das Recht auf Abtreibung erfährt sowohl in Deutschland als auch in den USA neuen Aufschwung. In mehreren Bundesstaaten in den USA wurde dieses Recht eingeschränkt oder sogar komplett abgeschafft. Auch in Deutschland treten Rufe nach weiterer Einschränkung auf. Auch in anderen Themenfeldern werden konservativere Denkmuster sichtbar, beispielsweise beim Social Media Phänomen der sogenannten „Tradwives“. Hier wird ein Frauenbild aus den 1950er-Jahren von Frauen propagiert. Durch die Sozialen Medien haben diese Videos eine weite Verbreitung und nehmen auch eine Vorbildfunktion für junge Frauen, die diese Videos konsumieren, ein. Gleichzeitig wird ein Männerbild restituert, das sehr patriarchal erscheint. Auch im christlichen Milieu gibt es Strömungen in diese Richtung. Die Schnittflächen zum rechten Milieu, in dem gerne mit al-

ten Rollenbildern argumentiert und klar gegen Gendergerechtigkeit votiert wird, sind teilweise fließend. Die Frage, nach welchen Werten wir leben, ist, hochaktuell. Um dem Rechtsruck entgegenzutreten, wird in den Schulen versucht, Demokratiebildung voranzutreiben – und auch diese ist geprägt durch gelebte Werte. Der Wert der Teilhabe wird stark gemacht. Inklusion und Pluralismus sind Werte, die für eine Demokratie wichtig sind und eingeübt werden müssen. Werte können zum Teil nur durch das Vorleben von Vorbildern vermittelt werden. Vorbilder sind zum Beispiel Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte, Prominente „Stars“ des öffentlichen und kulturellen Lebens, Influencer*innen, aber auch Menschen aus der jeweiligen Peer-Group der Jugendlichen. Das Werte-Thema kann ebenso eine politische, gesellschaftliche Perspektive einnehmen. Auch (inter)religiös und (inter)kulturell kann dem Thema nachgegangen werden. Welche Werte sind für Jüd*innen, Muslim*innen und Christ*innen besonders wichtig? Wie kann ein Dia- bis Trialog darüber gelingen? Der Blick in die Rechtswissenschaft wirft eine weitere Perspektive auf: Nach welchen Werten wird das Strafrecht angesetzt? Wie wird eine Tat geahndet, welches Wertegerüst wird dabei vertreten?

Das Wettbewerbsthema „Werte!“ ermöglicht den Schüler*innen, sich mit unmittelbar lebensrelevanten Fragen intensiver und in der Tiefe auseinanderzusetzen. Dadurch machen sie sich mit fundamentalen Wertediskursen vertraut und werden für die unbedingte Notwendigkeit einer eigens begründeten Position in den vielen Diskussionen sensibilisiert. So fördert die Aufnahme dieses Themas religionspädagogisch das Erwachsenwerden in einer Kultur des Wertepluralismus, über Orientierung hinaus begründete Positionierungen und die dazugehörigen Argumentationsweisen und kann zudem die Relevanz des Faches Religion in all diesen gesellschaftspolitischen Diskussionen deutlich machen.

In ihrem **Portfolio** sollen sich die Schüler*innen aus religiöser, bestenfalls theologisch-ethischer Perspektive mit einer von ihnen selbst gewählten Fragestellung auseinandersetzen, die sich nachvollziehbar im Kontext von „Werte!“ verorten lässt. Das Portfolio als Ergebnis der eigenständigen Projektarbeit dokumentiert und reflektiert den Prozess dieser Auseinandersetzung.

Von dieser übergeordneten Frage können sich Schüler*innen leiten lassen:



Oben: „Stolz auf die deutsche Geschichte“ (32 Prozent der Befragten): Ausschnitt aus dem Denkmal für Hoffmann von Fallersleben und Heinrich Heine am Leineschloss Hannover (Niedersächsischer Landtag). – © falco/pixabay.

WELCHE WERTE VERTRETEN SIE?

Machen Sie sich mit Ihrem Wettbewerbsbeitrag auf den Weg:

Überlegen Sie dazu grundlegend:

- Welche Werte sind für Sie wichtig?
- Wie hängen Religion und Werte zusammen?

Machen Sie sich Gedanken zu Ihrer Planung:

- Welcher konkreten Frage möchten Sie nachgehen?
- Wie wird Ihr Thema individuell, gesellschaftlich und kirchlich diskutiert?
- (Wie) Hat sich Ihre Perspektive verändert, während Sie sich mit Ihrer Fragestellung auseinandergesetzt haben?
- Welche anderen Positionen könnten eine Rolle spielen?
- Welche Gestaltungsformen könnten hilfreich sein?

Verortung im Religionsunterricht

Die Einbettung der Wettbewerbsarbeit in den evangelischen Religionsunterricht oder in den Unterricht anderer Fächer ist möglich und sinnvoll, allerdings nicht zwingend gefordert. Je nach Anzahl der interessierten Schüler*innen einer Lerngruppe sollte daher die Lehrkraft entscheiden, welchen Raum sie für die Wettbewerbsarbeit zur Verfügung stellen kann und möchte.

Sollte eine Lerngruppe geschlossen zum Wettbewerbsthema arbeiten, müssen entsprechend mehrere Einzel- bzw. Gruppenbeiträge eingereicht werden. Die Teilnahme eines ganzen Kurses ist grundsätzlich erfreulich, sollte jedoch von der betreuenden Lehrkraft nicht forciert oder gar eingefordert werden. Wer nicht von sich aus motiviert ist, wird mit wenig Engagement in eine thematische Auseinandersetzung gehen.

Mit „Werte!“ bewegt sich das Wettbewerbsthema vor allem in den inhaltlichen Kompetenzbereichen *Ethik*, *Mensch* und *Jesus Christus*. Im Bereich *Ethik* werden „Barmherzigkeit, Dekalog und Gerechtigkeit“ als verbindliche Grundbegriffe aufgeführt, die gut durch die Beschäftigung mit dem Wettbewerbsthema eingeführt werden können.

Werte (v.l.):

„Vertrauensvolle Partnerschaft“ (94%),
„Umweltbewusstes Verhalten“ (62%),
„Vielfalt respektieren“ (82%).

© Christian Schmitt/
Pfarrbriefservice;
Gerhard Mester/
gemeindebrief.de;
Jürgen Blume/epd-
bild/gemeindebrief.
de

Werte!

**Landeswettbewerb
Evangelische Religion
2026/27**
um den Preis der Evangelischen
Kirchen in Niedersachsen

Koordiniert von:
rpi loccum
Religionspädagogisches
Institut Loccum
EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS
Waldweg 10-12
31577 Rehburg-Loccum
Tel. 0510 61-139
E-Mail: Linda.Frey@evlkd.de
www.rpi-loccum.de

Konföderation
evangelischer Kirchen
in Niedersachsen

Gefördert durch:
**HEINRICH
DAMMANN
STIFTUNG**

Initiiert und gefördert durch:
**HANNS-LILJE-
STIFTUNG**

Adressatinnen
Schülerinnen des 10. Jahrgangs, der
Einführungsphase und gymnasialen
Oberstufe an Gymnasien, Gesamtschulen und Beruflichen Gymnasien, die am evangelischen Religionsunterricht teilnehmen

Beiträge
Portfolios als Einzel- oder Gruppenbeiträge

Preise
Preise in Höhe von 150,- € bis 600,- € sowie Buchpreise

Termine
Anmeldunterlagen: ab 31. August 2026
Anmeldeschluss: 2. Oktober 2026
Einreichen der Beiträge: bis 15. Februar 2027

Schirmherrschaft
Prof. Dr. Jürgen Manemann,
Direktor des Forschungsinstituts
für Philosophie Hannover

Ausschreibung unter
www.rpi-loccum.de

Das Plakat zum
diesjährigen
Landeswettbewerb.

© Layout:
com.on werbe-
agentur, Minden

Möglicherweise bieten einzelne Sequenzen der schulinternen Curricula den Raum, durch die Wettbewerbsarbeit erarbeitet, gestaltet und vertieft zu werden. *In Absprache mit allen Beteiligten* innerhalb der Schule bestünde auch die Option in den Jahrgängen 10 und eventuell in Jahrgang 11, den Wettbewerbsbeitrag als Alternative zu einer Klausur zu nutzen. Bei der Bewertung von Gruppen-Portfolios lässt sich gut mit der Methode der Poolnote arbeiten. Das Verfahren muss allerdings unbedingt vorher bekannt gegeben werden. Eine Benotung durch eine Poolnote bedeutet:

- eine Gesamtnote für das Portfolio (z. B. 10 Punkte),
- die dann mit der Anzahl der Gruppenteilnehmer*innen multipliziert wird (z. B. 40 Punkte bei vier Teilnehmenden)
- und dann als Gesamtpunktzahl *innerhalb der Gruppe* fair aufgeteilt wird (z. B. 10 Punkte, 10 Punkte, 8 Punkte, 12 Punkte).

Besondere Lernleistung und Seminarfach

Der Landeswettbewerb Evangelische Religion gehört zu den vom Land Niedersachsen geförderten Wettbewerben. Der Wettbewerbsbeitrag kann daher für das 4. Prüfungsfach als *Besondere Lernleistung* in das Abitur eingebracht werden. Das ist ausschließlich für einen Einzelbeitrag möglich.

Der Charakter einer *Facharbeit*, bei der es sich um ein ergebnisorientiertes Leistungsdocument handelt, steht konträr zum Portfolio als prozessorientiertem Leistungsdokument. In Einzelfällen kann es sinnvoll sein, Teilergebnisse der Facharbeit für einzelne Einlagen im Portfolio zu nutzen. *Nicht möglich ist es, Facharbeiten als Wettbewerbsbeitrag einzureichen!* Bei Einsendung reiner Facharbeiten müssen diese Beiträge aus den genannten Gründen aus der Wertung genommen werden.

Demgegenüber bietet das *Seminarfach* einen guten Rahmen für die Wettbewerbsarbeit, da sich in Zielen und Anliegen beider Entsprechungen finden: im Lernen in der originalen Begegnung; im Lernen an und in komplexen Zusammenhängen; in der Handlungsorientierung und im selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Arbeiten. Wo immer Evangelische Religion das Seminarfach mitverantwortet oder darin verortet ist, liegt eine ideale Voraussetzung für Projektlernen und die Erstellung des Portfolios als Wettbewerbsbeitrag.

Ideen für die Auseinandersetzung mit dem Thema „Werte!“

Die jeweilige Fragestellung, mit der die Schüler*innen sich auseinandersetzen, soll sich nachvollziehbar im Kontext des Wettbewerbsthemas verorten lassen und einen **theologischen bzw. religiösen Bezug aufweisen**. Diese Zuordnungen müssen im Portfolio erkennbar sein.

Im Folgenden seien Anregungen und Beispiele für Themen genannt:

- Welche Werte werden durch Werbung/Social Media/Influencer*innen weitergegeben?
- Toleranz – ein Wert, der in der Gesellschaft angekommen ist?
- Wie werden in der Kita Werte vermittelt?
- Welche Werte werden in neueren Kinderbüchern/in der Gegenwartsliteratur vermittelt?

- Inklusion – in der Schule als Wert angekommen!?
- Zwischen Selfie und Nächstenliebe – Werte der evangelischen Jugend im digitalen Zeitalter
- Vielfalt feiern – Werte der evangelischen Jugend in einer diversen Gesellschaft
- Werte leben – Evangelische Jugend und Nachhaltigkeit
- Wie haben sich in den letzten Jahren die Werte von Jugendlichen verändert?
- Nächstenliebe – ein umsetzbarer Wert?
- Welche Rolle spielen christliche Werte in Debatten um soziale Gerechtigkeit, Migration, Umweltschutz oder Geschlechterrollen?
- Mit welchen Werten machen Parteien Werbung?
- Welche Rolle spielen Vergebung und Gerechtigkeit in aktuellen gesellschaftlichen Debatten?
- Welche Werte sind für Juden und Muslime wichtig, welche für Christen?
- Nachhaltigkeit, Statusdenken und Materialismus – was überwiegt bei unseren Konsumentscheidungen?
- Werden sich Werte durch die Nutzung von KI verändern?
- Wer setzt Werte in einer Gesellschaft fest?
- „Tradwives“ – alte Rollenbilder, alte Werte!?
- Welche Rolle nehmen Familien bei der Wertevermittlung ein?
- Abtreibungsverbot – Autonomie oder Lebensrecht?
- Sterbehilfe – Welcher Wert überwiegt?
- Pflege – Menschenwürde oder Ökonomisierung – welcher Wert behält die Oberhand?
- Teilnahme an Ehrenamtsarbeit – Welche Werte motiviert die Menschen dazu?
- Welche Werte transportiert Musik?
- Wie viel Freiheit hat Kunst?
- Wert-volle Ernährung – wie ist das möglich?
- Landwirtschaft mit Werten?
- Welche Werte braucht es, um eine Demokratie zu schützen?
- Welche Werte dominieren im Sport?
- Welchen Wert hat Religion heute noch für Jugendliche?
- Was ist im Leben wichtig?
- Ist Religionsunterricht für die Werte-Bildung überhaupt noch wichtig?

Die Erfahrung vergangener Wettbewerbsdurchgänge hat gezeigt, dass eine frühzeitige Themenformulierung für den Erfolg der Arbeit unbedingt notwendig und hilfreich ist. Je konkreter und klarer die Fragestellung und das Thema formuliert werden, desto besser lassen sich



*Ein „Gutes Familienleben“ ist für 92 Prozent der Befragten der Shell Jugendstudie 2024 ein sehr wichtiges Lebensziel.
© Anja Lehmann / gemeindebrief.de*

Ideen für einen „roten Faden“ sowie für die einzelnen Einlagen des Portfolios entwickeln.

Organisation und Zeitplanung

Es ist hilfreich, mit der Entscheidung für die Teilnahme ein Zeitraster für den gesamten Wettbewerbszeitraum zu erstellen, in das die Ferien, die für die jeweiligen Klassen und Kurse anliegenden schulischen Veranstaltungen und Verpflichtungen, vor allem auch Klausurblöcke, eingetragen werden. Da für die Wettbewerbsarbeit auch Recherchen und Begegnungen an außerschulischen Lernorten sinnvoll sein werden, sollte der Zeitraum hierfür möglichst früh und realistisch gesetzt werden, damit im Anschluss ausreichend Zeit für die Auswertung und Ausarbeitung zur Verfügung steht. Das Zeitraster sollte den Schüler*innen zur Verfügung gestellt und präsent sein.

Als ausgesprochen hilfreich hat es sich erwiesen, feste Zeiten dafür im Religionsunterricht zu reservieren, Zwischenergebnisse vorzustellen, noch offene Fragen ins Gespräch zu bringen und ein Feedback von Mitschüler*innen sowie von der Lehrkraft mitzunehmen. Auch Schüler*innen, die einzeln an einem Thema arbeiten, brauchen ein solches Coaching.

DIE FOLGENDEN TERMINE BIETEN DAS GRUNDGERÜST FÜR EINEN ZEITPLAN:

	ab 31. August 2026	Anmeldeunterlagen als Word-Datei herunterladen (www.rpi-loccum.de/veranstaltungen/wettbewerb); Themensuche, erste Recherchen
	bis September 2026	Themenfindung und -formulierung ; Erstellen eines Zeitplans; Terminabsprachen für Recherchen vor Ort
	2. bis 4. September 2026	Lehrkräftetagung in Loccum
	2. Oktober 2026	Anmeldeschluss . Grobgliederung des Portfolios erstellen; bei Gruppenbeiträgen Verantwortlichkeiten klären; Zeitplan für die individuelle Arbeit festlegen
	September/Okttober 2026	Einleitung formulieren: „Meine/unsere Fragen an mein/unser Thema“; Recherchen durchführen, Literatur zum Thema lesen, Orte besuchen, Gespräche führen – und stets dokumentieren (auch per Foto)
	12. bis 24. Oktober 2026	<i>Herbstferien</i>
	Oktober bis Dezember 2026	Ausarbeitung der einzelnen Einlagen ; Entscheidung treffen, welche Materialien und Ergebnisse (nicht) in das Portfolio eingelegt werden; Texte für die jeweiligen Deckblätter der Einlagen formulieren
	bis 9. Januar 2027	<i>Weihnachtsferien</i>
	Ende Januar 2027	Abschließenden Reflexionsbericht erstellen; Feedback einholen und überarbeiten
	bis 15. Februar 2027	Portfolios in dreifacher Ausfertigung als Hefter, Ringbuch, gebunden oder in einem schmalen (!) Ordner als Wettbewerbsbeitrag einreichen

Das Grundgerüst für einen Zeitplan entnehmen Sie bitte der Tabelle.

Die Teilnahme der betreuenden Kolleg*innen an der Tagung ist inhaltlich sinnvoll, jedoch **keine Bedingung** für die Wettbewerbsteilnahme der jeweiligen Schüler*innen.

Lehrkräftetagung

Die Begleitung der Wettbewerbsarbeit durch eine Lehrkraft hat sich in pädagogischer und arbeitsökonomischer Hinsicht als sehr hilfreich erwiesen. Sie sollte sowohl bei der Themenformulierung als auch bei der Frage nach Einzel- oder Gruppenbeitrag beratend tätig sein, Organisation und Zeitplanung im Blick haben und einfordern sowie im Unterricht Raum für die Präsentation von Zwischenergebnissen als auch für konstruktives Feedback geben. Die Portfolios der Schüler*innen müssen der korrekten formalen Form entsprechen, bevor die Arbeiten ans RPI geschickt werden.

Eine Tagung für begleitende Lehrkräfte findet vom 2. bis 4. September 2026 im RPI Loccum statt. Sie wird thematische Anregungen für die Arbeit am Wettbewerbsthema sowie eine Einführung in die Portfolioarbeit anbieten und Gelegenheit zu Austausch und Reflexion geben.

Formale Vorgaben

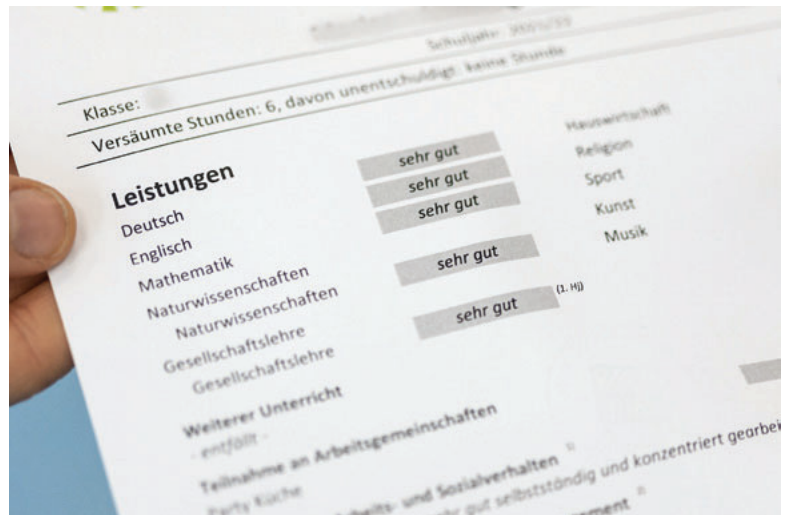
1. Das Portfolio besteht aus einer Einleitung, den eigentlichen Einlagen und dem abschließenden Reflexionsbericht.
2. Die **Einleitung** muss den Titel „Meine/unsere Fragen an mein/unser Thema“ tragen und bei Gruppenbeiträgen von allen Beteiligten in gemeinsamer Verantwortung verfasst sein; Mindestumfang: zwei DIN A4-Seiten.
3. Das Portfolio muss mind. fünf und darf max. zehn **Einlagen** verschiedener Art enthalten. Darunter kann sich auch eine PPP (max. 15 Folien) oder ein kurzes Film- oder Tondokument (max. fünf Minuten) befinden. Jede Einlage muss mit einem **Deckblatt** versehen sein. Die schriftlichen Einlagen dürfen einen **Gesamtumfang von 15 DIN A4-Sei-**

ten nicht überschreiten. Dazu zählen weder die Deckblätter noch eventuelle PPP-Folien.

4. Der **abschließende Reflexionsbericht** ist bei Gruppenbeiträgen von allen Beteiligten in gemeinsamer Verantwortung verfasst; Mindestumfang: zwei DIN A4-Seiten.
5. Für alle geschriebenen Seiten gilt: Zeilenabstand 1,5 und Schriftgröße 12 pt.
6. Das Portfolio enthält ein Inhaltsverzeichnis, ein vollständiges und korrektes Quellenverzeichnis sowie Seitenzahlen. Auf der ersten Seite müssen der Name der Schule sowie aller Verfasser*innen des Portfolios vermerkt sein.
7. Falls Personen beschrieben oder interviewt werden, müssen die Namen anonymisiert werden.
8. Das Portfolio ist in dreifacher Ausführung als Hefter, Ringbuch in gebundener Form oder in **schmalen** Ordnern einzureichen. Diese Vorgabe ist aus organisatorischen Gründen unbedingt zu beachten!
9. Ggf. eingereichte reine Facharbeiten werden disqualifiziert.

Kriterien zur Beurteilung

1. Ist das Thema nachvollziehbar im Kontext von „Werte!“ verortet?
2. Wird die religiöse bzw. theologische Dimension des Themas angemessen reflektiert?
3. Wie zeigt sich der äußere Eindruck des Portfolios?
4. Sind die formalen Vorgaben erfüllt?
5. Zeigt die Mappe eine klare und verständliche inhaltliche Struktur?
6. Sind wesentliche Aspekte des Themas herausgearbeitet?
7. Sind unterschiedliche Informationsquellen und Perspektiven einbezogen worden?
8. Sind die gegebenen Sachinformationen inhaltlich richtig?
9. Werden verwendete Quellen vollständig und korrekt angegeben?
10. Findet eine echte Auseinandersetzung mit dem Thema und mit unterschiedlichen Positionen statt?
11. Wie zeigt sich das Reflexionsniveau der einzelnen Einlagen?
12. Nimmt der abschließende Reflexionsbericht auf die formulierten Fragen der Einleitung Bezug?
13. Welche Arbeitsintensität (inhaltlicher wie gestalterischer Art) ist mit der Erstellung der Mappe verbunden gewesen?



Die Gewichtung der Kriterien ist unabhängig von der hier gegebenen Reihenfolge und bleibt der Jury überlassen.

Der Einsatz von nicht gekennzeichneten Verwendung von Künstlicher Intelligenz und von Plagiaten führt zur Disqualifikation.

Preise

Es werden insgesamt sieben Geldpreise in den Sparten *Einzelbeitrag* und *Gruppenbeitrag* vergeben:

Einzelbeitrag

1. Preis: 300,- €
2. Preis: 250,- €
3. Preis: 150,- €

Gruppenbeitrag

1. Preis: 600,- €
2. Preis: 500,- €
3. Preis: 400,- €
4. Preis: 300,- €

„Fleißig sein“ und „Fantasie und Kreativität“ halten 82 bzw. 83 Prozent der Befragten der Shell Jugendstudie 2024 für erstrebenswert.
© Friso Gentsch/dpa/picture alliance; fotoerich/pixabay



87 Prozent der Befragten der Shell Jugendstudie 2024 streben nach „Sicherheit“. Freiheit hingegen scheint im Werte-Ranking der Jugendlichen keine große Rolle zu spielen.
© Peter Weidemann / Pfarrbriefservice

Es bleibt der Jury vorbehalten, die Preisgelder im vorgegebenen Gesamtrahmen abweichend einzusetzen.

Zusätzlich werden ca. 80 Buchpreise vergeben. Alle Teilnehmenden erhalten eine Urkunde.

Termine

- Anmeldeunterlagen: ab 31. August 2026
- Anmeldeschluss: 2. Oktober 2026
- Einreichen der Beiträge: bis 15. Februar 2027 (Poststempel)
- Prämierungsfeier in der Neustädter Hof- und Stadtkirche Hannover: 24. Juni 2027

Jury

Laura **Brand**, Lehrkraft für Ev. Religion
Prof. Dr. Christoph **Dahling-Sander**, Geschäftsführer der Hanns-Lilje-Stiftung
Prof. Dr. Heike **Düselder**, Direktorin des Museums Lüneburg
Hagen **Langosch**, Stv. Bürgermeister der Stadt Hameln und Fraktionsmitglied (Bündnis 90/Die Grünen)
Sabine **Schiermeyer**, Regionalbischöfin für den Sprengel Ostfriesland-Ems, Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
Thomas **Schlichting**, Geschäftsführer der Heinrich-Dammann-Stiftung

Schirmherrschaft

Prof. Dr. Jürgen Manemann, Direktor des Forschungsinstituts für Philosophie Hannover

Koordination

Linda Frey
Dozentin für Gymnasium und Gesamtschule
Religionspädagogisches Institut Loccum
Uhlhornweg 10-12, 31547 Rehburg-Loccum
Tel. +49 5766 81-147
linda.frey@evlka.de
www.rpi-loccum.de

Büro und Tagungsorganisation:
Katja Kunsemüller
Katja.Kunsemueller@evlka.de
Tel. +49 5766 81-139

Was ist ein Portfolio?

Ein Portfolio ist eine Mappe mit einer individuellen Sammlung von gezielt ausgewählten Dokumenten und deren jeweiliger Auswahlbegründungen zu einer übergeordneten Fragestellung.

Ein Portfolio strukturiert und reflektiert den selbstständigen und eigenverantwortlichen Prozess der Auseinandersetzung mit einem bestimmten Thema und lässt die Lernprogression und den Erkenntnisgewinn sichtbar werden. Generell dokumentiert ein Portfolio die erworbenen Kompetenzen der Erstellerin bzw. des Erstellers.

Folgendes ist bei der Erarbeitung des Wettbewerbsbeitrags als Portfolio zu beachten:

1. Das Portfolio insgesamt und auch seine Einlagen sollen ästhetisch gestaltet sein. Zur Projektarbeit gehört auch die Planung eines Konzepts für die Einlagen.
2. Es sollen Dokumente unterschiedlicher Art in der Mappe zusammengestellt sein – zum einen, um methodische Einseitigkeit zu vermeiden, zum anderen, um dem inhaltlichen Charakter des jeweils Dargestellten gerecht zu werden. Möglich wären beispielsweise:
 - eine Veranstaltung zum Thema „Demokratie leben“ organisieren;
 - ein Besuch im Kindergarten, um zu sehen, mit welchen Bilderbüchern gegenwärtig gearbeitet wird;
 - ein Kinder- oder Jugendbuch zu einem bestimmten Werte-Thema erstellen;
 - eine Umfrage zum Thema „Welche Werte sind dir wichtig?“ in der Schule starten;

- ein Selbstexperiment zum Stichwort „Nächstenliebe“ durchführen;
- eine Collage zum Thema „Werte“ erstellen;
- das Gleichnis vom Barmherzigen Samariter modern und wertorientiert interpretieren;
- einen Kurzfilm zum Thema Nächstenliebe drehen;
- eine Übersicht über Parteiprogramme erstellen, mit der Fragestellung, welche Partei, vertritt welche Werte (evtl. auch über eine digitale Pinnwand);
- eine Kurzgeschichte aus der Sicht einer Schwangeren schreiben;
- Lebensgeschichten oder Fallbeispiele sammeln und auf wertbezogene Motive hin untersuchen;
- eine Fotoserie zu „Werte in meiner Stadt“ erstellen;
- Gedichte oder Theaterminiaturen zu Wertkonflikten erstellen und kommentieren;

- einen Podcast zu einem Thema entwickeln;
- Videos von Influencer*innen analysieren;
- ein Konsumtagebuch führen.

Jede Einlage muss mit einem zusätzlichen **Deckblatt** versehen sein. Neben der Kurzinformation zu Datum und Titel dient der Raum auf diesem Deckblatt zur Reflexion des Erfahrenen, Erarbeiteten und Gelernten. Das Deckblatt besteht aus *einer* DIN A4-Seite.

Folgende Fragen **können** hier leitend sein:

- Name(n),
- Datum der Einlage,
- Titel der Einlage,
- Art der Einlage (Erfahrungsbericht, Fotodokumentation, Interview, Konzept für ... etc.),
- Warum diese Einlage für das Portfolio ausgewählt wurde,
- Was diese Einlage von meiner/unserer Arbeit zeigt,
- Was ich/wir aus der Auseinandersetzung mitnehme/mitnehmen. ◆



LINDA FREY ist Dozentin für den Arbeitsbereich Gymnasium und Gesamtschule am RPI Loccum und Koordinatorin des niedersächsischen Landeswettbewerbs Evangelische Religion der evangelischen Kirchen Niedersachsens